



Begegnungen

gemeinsam glauben leben
Evangelische Kirchengemeinde Bühl



Ostern 2024



4 Bauprojekt



10 Jugendarbeit



16 Neues von der Micha-Gruppe



16 Kooperationsraum

Inhalt

- 3 Angedacht
- 4 Bauprojekt
- 6 Unser neuer Lehrvikar
- 8 Kindergarten
- 9 Kinder & Familien
- 10 Jugendarbeit
- 11 Seniorenausflug
- 12 Interview
- 14 Terminkalender
- 16 Neues von der Micha-Gruppe
- 18 Kooperationsraum
- 20 Porträt
- 22 kurz & bündig
- 24 Kasualien
- 25 Ostergruß der Landesbischöfin
- 26 Unsere Gemeindeguppen
- 27 Kontakte | Konten | Impressum

Unscheinbar doch unendlich wertvoll

Stellen Sie sich das vor Ihrem inneren Auge mal vor: ein Elefant; ein Löwe; ein Grizzly; ein Blauwal - majestätische Wesen, riesengroß, nicht zu übersehen. Und trotzdem begegnen sie mir auf meinen täglichen Wegen eigentlich nie. Viel alltäglicher sind bei uns doch die Unscheinbaren: Regenwürmer, Käfer, Bienen. Vor allem Letztere faszinieren mich.

Verglichen mit den Giganten vom Anfang ist unsere „normale“ westliche Honigbiene ein Witz, ein Winzling. Die fällt doch gar nicht auf. - Und doch ist sie essenziell. Nicht nur, weil Honig so lecker ist. Sondern vor allem, weil wir ohne ihr Bestäuben der Blüten ein ordentliches Problem hätten.

Und jede Einzelne von ihnen ist wichtig! Stellen Sie sich mal einen Bienenstaat ohne Arbeiterinnen vor. - Im Stock sieht es aus, als herrsche das größte Chaos. Aber jede Biene hat ihren Platz und ihre Aufgabe. Und nur im Zusammenspiel ist ein gesundes Überleben möglich. Die Bibel stellt uns hier das Bild vom einen Leib mit den vielen Gliedern vor Augen (vgl. 1. Korinther 12).

In manchen Momenten fühle ich mich selbst so, wie eine Biene oftmals scheint: klein, unbedeutend und irgendwie überflüssig. Geht es Ihnen auch manchmal so? - Dann brauchen wir einen greifbaren Hinweis darauf, dass diese Gedanken die Wirklichkeit sowas von verdrehen. Gott sieht uns mit völlig anderen Augen:

Du bist geliebt!

Du bist gewollt!

Und du bist unendlich wertvoll!

So sieht uns Gott. Und dafür steht nicht zuletzt das Wunder der Auferstehung, weil Gott wirklich alles für uns gegeben hat. Am Ende ist es das, was für uns und unser Leben wichtig ist.

Darum wünsche ich uns allen aufmerksame Augen für das Unscheinbare – besonders aber das Erkennen, wie unendlich wertvoll jede und jeder Einzelne von uns in Gottes Augen ist. So sehr, dass Jesus sogar den Tod am Kreuz für uns auf sich genommen hat. Daran soll uns jede Biene erinnern.

Stefanie Schwarz

Wir bauen Gemeinde

Jetzt geht's los!

Wenn ich aus dem Fenster schaue, komme ich mir ein wenig vor wie hinter Gittern. Dabei ist das nur der Bauzaun, und diese schwedischen Gardinen nehme ich gerne in Kauf. Denn auf dem rundum abgesperrten Gemeindezentrumsbaugelände ist viel in Bewegung. Klar gibt es Lärm, Staub und manche Einschränkungen. Klar ist unser auf sechs verschiedene Orte verteiltes Gemeindeleben deutlich komplizierter geworden; immer wieder vergesse ich irgendwas oder weiß nicht mehr genau, wo sich dieses oder jenes gerade befindet. Dazu die vielen verschiedenen Schlüssel für die vielen verschiedenen Türen.

Und doch sind wir nur froh darüber, dass wir nach der langen Planungszeit endlich in Aktion sind. Es geht voran! Und wenn diese Zeilen erscheinen, kurz vor Ostern, werden weitere Gebäudeteile zurückgebaut worden sein, rund um das Johannesplätzle und in den Innenräumen auch. Das Bautagebuch auf unserer Homepage, das Friedemann Günther und Hans Adam als Fortsetzungsgeschichte bestücken, dokumentiert

eindrücklich die Veränderungen. Natürlich schmerzt diese Operation auch ein bisschen, weil wir ja viele gute Erfahrungen mit den alten Räumen verbinden (zum Beispiel mit der ehemaligen Küche, hier auf dem Bild). Und das Gebäude wirkt irgendwie nackt, außen wie innen – ohne Bepflanzung und mit der Reduzierung auf den Rohbau. Aber anders könnte unser Zentrum ja nicht wieder neu und schön eingekleidet werden. Und dafür lohnt sich aller Aufwand ganz bestimmt, zumal wir im Kappler Gemeindehaus, in der neuapostolischen Kirche und im ehemaligen Beratungshaus der Caritas so freundlich aufgenommen worden sind.

Ja, der Umzug im Januar war aufwändig und komplex. Ja, es waren eigentlich mehrere Umzüge, gleichzeitig und zeitversetzt. Aber so viele Leute haben super vorgedacht und



ausgemistet, haben sortiert und verpackt. So viele haben ab- und wieder aufgebaut, haben geschleppt, gesichert und die neuen Räume eingerichtet. Das war eine starke Erfahrung für uns als Gemeinde! Und mittlerweile haben wir uns recht gut eingefunden in den neuen Verhältnissen. Die vielen Gruppen und die zahl-

reichen Teams, die bunte Kindergartengemeinschaft und die wechselnde Gottesdienstgemeinde – nach und nach werden uns die neuen Räumlichkeiten vertraut.

Und das ist ein Geschenk. Denn diese täglich neu erlebte Gastfreundschaft und diese konkrete Ökumene der offenen Türen verändern unser Miteinander hin zu einer tieferen Vertrautheit und Gemeinsamkeit. Das ist schon jetzt ein großer Gewinn für uns als evangelische Gemeinde und insgesamt für uns als Christen hier in Bühl. „Kind 4“ stand auf dem Schlüsselanhänger, der mir zufällig in die Hände fiel, als ich eine Marke für die Schlüssel zur Neuapostolischen Kirche suchte. Was für ein schönes Bild: dass wir als – evangelische und katholische, neuapostolische und freikirchliche – Kinder in dem einen Haus des himmlischen Vaters zusammenrücken. Schon für diese Wohngemeinschaft hat sich unser Bauprojekt gelohnt.

*Götz Häuser, Ute Müller,
Werner Venter*

Vorstellung Paul Geck

Herzlich willkommen in Bühl

Hallo liebe Leute in Bühl!

Wir freuen uns, ab März zu euch zu stoßen. Wir, das sind Paul (32), Leah (26) und Matti (2 Monate)! Für zwei Jahre werde ich (Paul) als Lehrvikar in der Johannesgemeinde mitwirken und die verschiedenen Arbeitsfelder eines Pfarrers kennenlernen. Leah arbeitet normalerweise als Hebamme, hat aber den dramatischen Kreissaal für die nächste Zeit hinter sich gelassen, um mit unserem kleinen Bub unterwegs zu sein. Nebenbei nimmt sie noch an einer Online-Bibelschule teil – wenn Matti nicht andere Ideen hat: Er kann uns locker auch beide beschäftigen, wird gerne



spazieren getragen oder fesselt uns mit seinem glucksenden Lachen. Wartet nur ab, in nicht allzu langer Zeit wird er euch auf zwei Beinchen entgegen gestolpert kommen!

Wir sind seit etwas mehr als einem Jahr verheiratet, Leah kommt aus Franken, ist aber in ihrer Kindheit mehrmals umgezogen und hat auch ein paar Jahre in Israel gelebt. Ihre Ausbildung und ersten Berufsjahre hat sie im Ruhrgebiet verbracht. Ich komme aus Hessen und habe ausgiebig und an verschiedenen Orten Theologie studiert – am besten war es in Rom! Danach war die Frage, wie wir als Kirche Gemeinschaft leben können, so interessant, dass ich noch eine Doktorarbeit drangehängt habe, die derzeit in den Endzügen ist. Allerdings wurden nicht die Antworten, sondern eher die Fragen größer...

Wir freuen uns darauf, mit euch über solche und viele andere Themen in den nächsten zwei Jahren ins Gespräch zu kommen. Wir sind ger-

ne mit anderen Menschen unterwegs, lernen neue Blickwinkel kennen, teilen Herausforderungen und Freuden des Lebens. In einer Gemeinde zu leben, ist uns beiden wichtig.

Als Familie machen wir gerne Lobpreis zusammen, wandern und erkunden die Gegend, kochen, spielen oder sind jeder (bis auf Matti...) hinter einem Buch zu finden. In Bühl freuen wir uns besonders auf die Nähe zum Schwarzwald und zu Frankreich, auf Sonne und gutes Essen – und euch! Bis wir uns persönlich kennenlernen, schicken wir schon einmal viele Grüße.

Eure Familie Geck

Ankommen in neuen Räumen

Die Adventszeit konnten wir noch in den uns vertrauten Räumen genießen, aber in die Ferien sind wir alle schon mit einem mulmigen Gefühl gegangen. Wie geht es danach weiter, wie werden wir den anstehenden Umzug schaffen? Wie wird es in den neuen Räumen sein?

Die erste Woche im neuen Jahr startete nochmal im „alten“ Kindergarten. Die Kinder spielten zwischen Umzugskartons, halfen beim Packen und Ausmisten, entschieden mit, was wir unbedingt mitnehmen müssen oder was getrost eingelagert werden kann. Dank vieler engagierter Eltern und Menschen aus unserer Gemeinde, war es uns dann möglich, den Um-



zug an einem Wochenende zu schaffen. Viele haben mitgemacht und mitgedacht. Über den kurzen Weg durch den Garten wurden die Kisten und Möbel geschleppt und alles fand schnell seinen neuen Platz. Wir haben jetzt ein großes „Wohnzimmer“ und mehrere kleine Räume, in denen sich die Kinder zum Spielen gut verteilen können. Sehr schnell haben sie sich an die neuen Gegebenheiten gewöhnt und fühlen sich wohl.

Wir sind sehr dankbar, hier untergekommen zu sein.

Nun können wir es kaum erwarten, dass die Bagger endlich anrollen, der Kran gestellt wird und wir aus „erster Reihe“ von unseren Fenstern aus die Baustelle beobachten können.

Ulrike Harle-Lueb



„Kirche Kunterbunt“ in Bühl Frech und wild und wundervoll

Kirche Kunterbunt ist eine neue Form von Kirche, die besonders Familien im Blick hat.



Kirche Kunterbunt ist Qualitätszeit für Familien, in der gemeinsam der Glaube entdeckt, erkundet und gefeiert werden kann. Dabei versteht sich Kirche Kunterbunt als eine frische Ausdrucksform von Kirche. Junge Familien, Paten und Großeltern können hier Gemeinde erleben, auch wenn sie bisher wenig Bezug zu Glauben und Kirche hatten.

Kirche Kunterbunt startet mit einer einladenden Willkommens-Zeit. Danach folgt die Aktiv-Zeit mit bunten Stationen zu verschiedenen Interes-

sen, gefolgt von der Feier-Zeit mit Musik, Theater und kreativer Verkündigung. Und hinterher gibt es ein leckeres Essen mit Zeit für Gespräche. Jede Kirche Kunterbunt steht dabei unter einem Thema oder einer biblischen Erzählung.

Kirche Kunterbunt findet regelmäßig alle 4-6 Wochen statt und beginnt auch bald hier in Bühl:

Am 24. März: 15-17.30 Uhr im Gemeindehaus Kappelwindeck: „Mutig und stark wie Pippi“

Am 21. April: 15-17.30 Uhr im Gemeindehaus Kappelwindeck: „We are family!“

Sie ist eine Initiative unserer evangelischen Johannesgemeinde und lädt Menschen aus allen Konfessionen ein, aktiv dabei zu sein! Ein quirliges Mitarbeiter-Team freut sich auf viele neugierige Gäste!

Ute Gatz

Konfifreizeit im Haus Nickersberg

Ende Januar fand unsere diesjährige Konfifreizeit statt. Besonders gut gefallen haben uns in diesem Jahr die Waldspiele in toller Umgebung und die gemeinsam gefeierten Gottesdienste. Zum Thema Abendmahl konnten wir in Kleingruppen gut ins Gespräch kommen und das Gelernte kreativ umsetzen. Wir haben die Gemeinschaft sehr genossen! So wie beim Konficup eine Woche zuvor, bei dem wir den ersten Platz erreichen konnten.

Nicolai Hasch



Neu gestartet Jugendgebetskreis

Gebet - Was ist das eigentlich? Zuerst denke ich da an den Gottesdienst und an das Vaterunser, das alle mitsprechen. Manche ernsthaft, andere eher, weil man es halt so macht. Aber Gebet ist viel mehr als auswendig gelernte Worte, die man laut ausspricht. Gebet ist Beziehung zu Gott, sich Zeit nehmen, ins Gespräch kommen, sprechen, aber auch einfach mal hinzuhören, was Gott zu sagen hat. In Philipper 4,6 werden wir aufgefordert, mit Dank und Bitte zu Gott zu kommen. Und genau dafür haben wir den Jugendgebetskreis ins Leben gerufen. Einmal im Monat treffen sich Jugendliche zum gemeinsamen Gebet. Manchmal mit einem Thema, manchmal auch ganz frei. Wir nehmen uns Zeit, um mit Gott ins Gespräch zu kommen, und anschließend sitzen wir gemütlich zusammen.

Daniel Lorenz



Seniorenausflug

Nach Bretten – Mittwoch, 5. Juni 2024

Bretten ist ein malerisches Städtchen und es hat einen berühmten Sohn: Philipp Melanchthon – den treuen Freund von Martin Luther und klugen Mitgestalter der Reformation. Wir schauen uns die schöne Innenstadt an und besuchen das interessante Melanchthonhaus. Natürlich werden wir auch gemütlich Kaffeetrinken und in netter Gemeinschaft einen schönen Tag genießen. Herzliche Einladung an alle Reiselustigen!

Treffpunkt:

13.00 Uhr Bushaltestelle Kirchplatz vor St. Peter & Paul, Eisenbahnstraße

Rückkehr:

ca. 18.30 Uhr

Kosten:

20 Euro inkl. Fahrt, Eintritt, Kaffee & Kuchen

Anmeldung:

Bitte bis Mitte Mai im Gemeindebüro

Suchet das Beste für eure Stadt

Im Gespräch mit Charlotte Rienth

Es ist ein Freitagnachmittag im Januar. Ich habe mich zum Kaffee bei Charlotte Rienth verabredet. Ich klingele. Frau Rienth öffnet und bittet mich herein, es duftet schon nach Kaffee, der Tisch ist gedeckt, wir nehmen Platz, verteilen den Kuchen und sind schon mitten im zentralen Thema im Leben von Charlotte Rienth: dem Gebet. Beten, das ist für die 94jährige gelebte Beziehung mit Gott. Jeden Morgen liest sie die Bibel, auch Zeitschriften mit kirchlichen Mitteilungen. Darin findet sie immer genügend Gesprächs- und auch Diskussionsstoff mit ihrem Herrn. Aus dieser Zwiesprache heraus gestaltet sie dann ihren Tag, bittet Gott, ihr zu zeigen, was oder wen er für sie heute als Aufgabe vorgesehen hat. „*Wir Christen sollen viel mehr mit Taten glauben, weniger mit Reden*“, meint sie. Dann wird durch unser Tun Gottes Gegenwart in unserer Gesellschaft erkennbar. Menschen kommen so wieder mit der menschenfreundlichen Liebe Gottes in Kontakt. Der christliche Glaube wird wieder attraktiv und kann in die Welt ausstrahlen.

Den Menschen von Gott und Jesus zu erzählen, sie spüren zu lassen, wie gut



es Gott mit jedem Einzelnen meint, das ist für sie zeitlebens ihre große Aufgabe. Und die Frau, die hier vor mir sitzt, weiß wie keine andere, dass der Glaube nicht nur etwas für Sonntage ist. Nach dem Krieg wuchs sie in der DDR auf. Im September 1954 heiratete sie ihren Mann Reinhard Rienth, einen evangelischen Pastor. Kirchliche Tätigkeit war im „real existierenden Sozialismus“ nicht gerne gesehen. Das bekamen auch die Kinder zu spüren, die wegen fehlender Teilnahme an der Jugendweihe und Nichtmitgliedschaft in der FDJ (Freie Deutsche Jugend) kein Gymnasium besuchen und auch nicht studieren durften.

Die erste Pfarrstelle hatte das junge Paar in Basse, einem kleinen Örtchen

nahe Rostock. Schon fünf Jahre nach der Eheschließung ging es weiter nach Slate. Hier übernahmen die Rienths ein Zentrum für Rüstzeiten, in das Menschen aus der gesamten DDR kommen konnten, um ihren Glauben zu vertiefen, Gemeinschaft zu erleben und miteinander zu beten. In diesem Zentrum wirkten sie 18 Jahre, in denen auch ihre fünf Kinder geboren wurden.

Trotz dieser großen privaten Herausforderung unterstützte Charlotte Rienth ihren Mann nach Kräften auch bei der Bildungsarbeit, leitete Gesprächsgruppen, führte seelsorgerliche Gespräche, sang und spielte mit den Teilnehmern und – betete mit und für sie. Immer wieder durften sie und ihr Mann die heilende Kraft erleben, die vom Gebet ausgeht. Bei allen Repressionen seitens des DDR-Regimes war für sie stets klar, dass „*Gott das Heft in der Hand behält*“. Weitere Station auf dem Lebens- und Glaubensweg war dann Witzin, wo Familie Rienth sich im ersten Gottesdienst ganzen sieben Besuchern gegenüber sah. „*Da wussten wir, wofür Gott uns brauchen will*“, meint Charlotte Rienth. Über niedrigschwellige Angebote für Kinder

und Familien gelang es ihnen Stück für Stück die Gemeinde aufzubauen. Hier durften sie auch den wachsenden Widerstand gegen die SED-Machthaber und den Fall der Mauer erleben. „*Es waren die vielen Gebete der Christen, die das DDR-Regime gestürzt haben*.“ Da ist sich Charlotte Rienth sicher.

1997 kamen die Rienths auf Betreiben der Kinder, vor allem ihres Sohnes Tobias, nach Bühl. Doch wo andere es sich im Ruhestand gemütlich einrichten, engagierte sich Charlotte Rienth im Kindergottesdienst, gründete den Gebetskreis und mehrere Hauskreise. Auch das ökumenische Stadtgebiet in Bühl geht auf ihre Initiative zurück. Denn gerade diejenigen, die sich für unsere Stadt, unser Land engagieren, benötigen unsere Unterstützung im Gebet.

Und so schließt sich hier der Kreis zum Gebet über Zeitung und Radionachrichten. Die Zeit ist wie im Fluge vergangen, der Kaffee ausgetrunken. Doch bevor Frau Rienth mich auf den Heimweg entlässt, da beten wir noch für uns, für unsere Gemeinde und die Stadt und für Dich.

Holger Hüttemann

Terminkalender

Herzlich
willkommen!

■ MÄRZ 2024

Donnerstag, 21. März

20.00 Uhr Themenabend: Botschaft und Theologie des Markusevangeliums / Vortrag und Gespräch mit Prof. Christian Kammler
Ort: kath. Gemeindehaus Kappelwindeck

Sonntag, 24. März – Palmsonntag

11.00 Uhr Gottesdienst, zuvor gemeinsamer Kirchenkaffee mit neuapostol. Gemeinde ab 10.30 Uhr, Vorstellung Lehrvikar Paul Geck
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Donnerstag, 28. März – Gründonnerstag

19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Flötenkreis, kein Livestream
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Freitag, 29. März – Karfreitag

11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Sonntag, 31. März – Ostersonntag

6.00 Uhr Feier der Osternacht
Ort: Einsegnungshalle Stadtfriedhof Bühl, im Anschluss Osterfrühstück im kath. Gemeindehaus Kappelwindeck
11.00 Uhr Festgottesdienst mit Posaunenchor
Ort: kath. Gemeindehaus Kappelwindeck

■ APRIL 2024

Montag, 1. April – Ostermontag

11.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Ort: kath. Gemeindehaus Kappelwindeck

Sonntag, 7. April

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Sonntag, 14. April

11.00 Uhr Gottesdienst mit Singkreis
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Mittwoch, 17. April

19.30 Uhr Gemeindebeirat
Ort: kath. Gemeindehaus, Wiedigstr. 9

Sonntag, 21. April

11.00 Uhr Konfirmandengottesdienst
Ort: kath. Gemeindehaus, Wiedigstr. 9

Sonntag, 28. April

10.00 Uhr Konfirmation I mit Posaunenchor
Ort: kath. Gemeindehaus, Wiedigstr. 9

■ MAI 2024

Donnerstag, 2. Mai

20.00 Uhr Gemeindegottesdienst: Wie kann ich von meinem Glauben reden?
Ort: kath. Gemeindehaus Kappelwindeck

Sonntag, 5. Mai

10.00 Uhr Konfirmation II
Ort: kath. Gemeindehaus, Wiedigstr. 9

Donnerstag, 9. Mai – Himmelfahrt

11.00 Uhr Gemeinschaftsgottesdienst Bühl, Bühlertal, Lichtenau-Scherzheim, Posaunenchor
Ort: Kapelle zum Guten Hirten, Sand

Sonntag, 12. Mai

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Sonntag, 19. Mai – Pfingstsonntag

11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Ort: kath. Gemeindehaus Kappelwindeck

Montag, 20. Mai – Pfingstmontag

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Ort: Stadtkirche St. Peter und Paul

Sonntag, 26. Mai

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

■ JUNI 2024

Sonntag, 2. Juni

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Mittwoch, 5. Juni

13.00 Uhr Seniorenausflug nach Bretten

Sonntag, 9. Juni

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Sonntag, 16. Juni

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Donnerstag, 20. Juni

20.00 Uhr Themenabend: Nahrungs- oder Lebensmittel (Micha-Gruppe)
Ort: kath. Gemeindehaus Kappelwindeck

Sonntag, 23. Juni

11.00 Uhr Open-Air-Gottesdienst mit Taufen und Posaunenchor
Ort: Caritas-Gelände, Mühlenstr. 12, Bühl

Sonntag, 30. Juni

11.00 Uhr Gottesdienst
Ort: Neuapostolische Kirche Kappelwindeck

Lighthouse

Gebets-Andacht mit modernen Liedern für Jugendliche und Junggebliebene
Ort: Caritas-Haus, Mühlenstr. 12, Bühl
Uhrzeit: 19.00 Uhr
Termine: 14-täglich, immer sonntags

Lobpreis-Session

Ort: Caritas-Haus, Mühlenstr. 12, Bühl
Uhrzeit: 19.00 Uhr
Termine: 4.5. / 6.7.

Ökumenisches Stadtgebet

Ort: Ulrika-Nisch-Kapelle, St. Peter und Paul
Uhrzeit: 20.00 Uhr
Termine: 21.3. / 18.4. / 16.5. / 20.6.

Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Ort: St. Maria, Kappelwindeck
Uhrzeit: 19.00 Uhr
Termine: 24.4. / 15.5. / 19.6. / 17.7.

„Atempause“-Andacht

Ort: Krankenhauskapelle Bühl,
Uhrzeit: 14.00 – 14.30 Uhr
Termine: wöchentlich, immer donnerstags

Änderungen vorbehalten

Aktuelle Informationen auf unserer Homepage
www.evkirchebuehl.de



Verantwortung tragen

Der Grüne Gockel wohnt jetzt bei der Micha-Gruppe

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“ (Joh 3,16) – sagt Jesus im Johannes-evangelium. Gottes Liebe zu seinen Menschen und zu seiner Welt ist die Grundlage unseres Glaubens und die Maßgabe für unser Leben. Wenn Gott die Welt so sehr am Herzen liegt, dass er in Christus sein Leben für uns hingibt, dann sind wir herausgefordert, in dieser Spur Verantwortung zu übernehmen, auch für den Lebensraum, den wir mit vielen anderen teilen, in dem wir uns ernähren und bewegen, den wir gestalten und an dem wir uns freuen. Diese Fürsorge ist keine Idee irgend einer politischen Bewegung, sondern gehört von jeher zu unserem Auftrag als Geschöpfe Gottes (Gen 1,28 und 2,15). Und sie gehört zum Auftrag Jesu, der uns in alle Welt schickt, um in seiner Spur Menschen zum Glauben zu rufen und entsprechend aus diesem Glauben heraus zu leben (Mt 28,18-20).



In diese Bewegung gehören unsere Gottesdienste, Glaubenskurse und Bibelkreise. Aber auch der „Grüne Gockel“, der im Sommer 2010 in unserer Kirchengemeinde „geschlüpft“ ist. Seither hat uns dieses landeskirchlich gestützte Programm immer wieder wachgerufen und geholfen, Gottes gute Schöpfung zu achten und zu schützen. Ein engagiertes Team hat viel Zeit und Kraft investiert, um unseren Umgang mit Energie und Ressourcen zu verbessern, unser Müllaufkommen zu senken und unser Einkaufsverhalten zu optimieren. Von Herzen **DANKE** an **Karl Müller, Heike**

Vornehm, Matthias Exner, Peter Bolz und Kira Weber für euer Engagement, oft eher im Hintergrund und im Umgang mit Plänen und Kennzahlen, Auswertungen und Bilanzen, neuen Ideen und konkreten Projekten (vom Brillensammeln bis hin zum Blockheizkraftwerk)!

Unser aktuelles Bauprojekt ist auf diesem Weg eine Zäsur, zumal wir unsere baulichen und energetischen Hausaufgaben für eine klimapositive Bilanz durch unser neues Energiekonzept weitgehend abgearbeitet haben (Wärmedämmung, Photovoltaik, Wärmepumpen). Wie schön, dass die Verantwortlichen unseres Umweltteams in Rufbereitschaft bleiben. Die weitere „Gockel“-Arbeit wird aber zukünftig zur Micha-Gruppe wandern. Diese im Herbst 2022 entstandene Gruppe steht im losen Verbund mit ähnlichen Gruppen in anderen christlichen Gemeinden (evangelisch, freikirchlich, katholisch ...) und beschäftigt sich mit den Themen Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, globale Nächstenliebe ... Dabei setzen wir die biblischen Wegweisungen mit unserer heutigen Si-

tuation in Beziehung und überlegen, was wir bei uns persönlich und in unserer Gemeinde zum Guten bewegen können. Manche Ideen, die das Grüne-Gockel-Team schon vorge-dacht hat, greifen wir auf und führen sie weiter. Auf diese Weise erhalten wir den Hahn am Leben und am Krähen.

Gotz Häuser



Neues aus der Nachbarschaft

Bühlertal – Lichtenau – Sinzheim



Liebe Nachbargemeinden!

Im letzten Jahr haben wir ein neues Angebot entwickelt, das sich an Familien mit Kindern vom Vorschul- bis zum Vorkonfirmandenalter (5-12 Jahre) richtet; das sind die „Familientage“, die abwechselnd in Bühlertal und in Ottersweier stattfinden. Wir laden jeweils an einem Samstagnachmittag in die Christuskirche oder ins Kirchenzentrum He-phata ein. Dabei gibt es immer ein Thema, das sich z.B. am Kirchenjahr orientiert. So hatten wir Nachmittage zu Erntedank, zum Advent oder zu Ostern. Unser Team wählt dazu passend Spiele, Aktionen & Bastelarbeiten aus. Auch eine Cafeteria gehört immer mit dazu. Wir möchten ein niederschwelliges Angebot für Familien in beiden Orten anbieten, das zur Begegnung der Familien untereinander und mit der evangelischen Kirchengemeinde

einlädt. Auch, dass die Kinder zusammen mit ihren Eltern & Großeltern den Nachmittag erleben, ist uns wichtig. Alles ohne Voranmelden und Teilnehmerbeitrag; alle sind herzlich willkommen. Die ersten Termine wurden sehr gut angenommen, es war richtig was los bei uns! Jetzt freuen wir uns auf die nächsten Familiennachmittage 2024.

*Herzlich grüßt Sie
Anke Mühlenberg-Knebel*

Sich begegnen, zusammen finden

Unter diesem Motto standen für uns die ersten Wochen des neuen Jahres. Am 4.2.24 besuchte Dekan Link unsere beiden Gemeinden und hielt den Gottesdienst in Lichtenau. Viele Menschen aus beiden Gemeinden waren gekommen, um mitzufeiern. Er begrüßte uns mit seinem Besuch im Kirchenbezirk und gab den Gemeindegliedern beim anschließenden Kirchkaffee die Gelegenheit, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Zwei Tage später kamen Haupt- und Ehrenamtliche aus dem Kooperationsraum nach Scherzheim. Sie besuchten unsere Weinbrennerkirche und berieten die weitere Zusammenarbeit.



Auch in unseren Gemeinden sind wir noch dabei zusammenzufinden. So kamen zu unserem Mitarbeiterfest über 50 Mitarbeiter, um sich und ihre Aufgabenbereiche besser kennenzulernen.

Es ist noch ein gutes Stück Weg vor uns. Doch wie sagte Dekan Link in seiner Predigt über das Gleichnis der selbstwachsenden Saat? Vieles darf und muss erst noch wachsen im gegenseitigen Kennenlernen und im Herausfinden, wie Zusammenarbeit und Gemeindeleben in Zukunft aussehen kann. Dafür brauche es Begegnung und auch eine gewisse Gelassenheit.
Herzlichst Ihre Pfarrerin Ute Braun

Abschied von Pfarrer Knöbl

In einem festlichen und bewegenden Abschiedsgottesdienst wurde Pfarrer Jürgen Knöbl am 21. Januar, nach 17 Jahren Wirkens in der evangelischen Matthäusgemeinde Steinbach/Sinzheim, in den Ruhestand verabschiedet. Der Dankgottesdienst fand in der ka-

tholischen Kirche St. Martin in Sinzheim statt. Eine volle Kirche zeigte die große Beliebtheit von Pfarrer Knöbl. Von 2006 bis 2023 prägte er mit seiner offenen und humorvollen Art und der Verkündigung der frohen Botschaft Jesu die Gemeinde. Sichtbare Zeichen seines Wirkens sind insbesondere das 2009 eingeweihte Gemeindehaus und der immer noch die Gemüter spaltende "rostige" Glockenturm in Sinzheim. Weitaus wichtiger waren ihm jedoch die Menschen. Mit seiner offenen Art,



seinen Predigten, die Predigttext und Auslegung mit aktuellen Ereignissen verbanden, erreichte er die Gottesdienstbesucher. Die frohe Botschaft lebensecht und als Kraftquelle für die kommenden Tage.

Dekan Christian Link entpflichtete Pfarrer Knöbl von seinem Dienst und segnete ihn. Pfarrer Knöbl zieht nun in die Nähe seiner Familie und Enkelkinder.

Helmut Seegmüller, Ältestenkreis

Edith Stein

Philosophin, Lehrerin und Ordensfrau

Am 12. Oktober 1891 wurde sie als elftes Kind in Breslau geboren. Ihre Eltern, wohlhabende Holzhändler, sind gläubige Juden, die bei der Erziehung ihrer Kinder

Wert darauf legen, ihnen den jüdischen Glauben nahe zu bringen. Bereits früh fällt Edith als überdurchschnittlich intelligent auf. Nach dem Abitur studiert sie dann ab 1911 Psychologie, Philosophie, Germanistik und Geschichte in Göttingen und Breslau. Das **Staatsexamen** in Göttingen besteht sie

1915 mit Auszeichnung. Danach stellt sie sich dem Roten Kreuz zur Verfügung und wird als Schwester im Militärlazarett eingesetzt.

Nach ihrer Rückkehr widmet sie sich wieder der Arbeit ihrer Dissertation. 1916 promoviert sie „summa cum laude“ bei dem berühmten Philosophen Edmund Husserl an der Freiburger Universität. Insgesamt viermal versucht sie zwischen 1919 und 1932 vergeblich ihre Habilitation zu erreichen. Niemand wagt es, einer Frau, noch dazu einer Jüdin, eine

universitäre Laufbahn zu ermöglichen.

In der Philosophie sucht Edith Stein nach dem **Sinn des Lebens**. Die Phänomenologie Husserls ermöglicht ihr dabei, sich unvoreingenommen auch gedanklich der **Frage nach Gott** zu öffnen. Sie setzt sich mit dem katholischen Glauben auseinander. Später schreibt sie darüber: „*Das war meine erste Berührung mit dieser mir bis dahin völlig unbekanntem Welt. Sie erschloss mir einen Bereich von ‚Phänomenen‘, an denen ich nun nicht mehr blind*

vorbegehen konnte. ... Die Schranken der rationalistischen Vorurteile fielen, und die Welt des Glaubens stand plötzlich vor mir.“

Immer mehr beginnt Edith Stein, sich mit dem Neuen Testament und christlichen Autoren zu beschäftigen. So auch mit der heiligen Theresa von Avila. Die Lektüre ihrer Autobiographie macht „*dem langen Suchen nach dem wahren Glauben ein Ende*“. Sie hat ständig nach der Wahrheit gesucht. Nun trat sie ihr gegenüber, nicht als abstrakter Begriff,



sondern als Person, als **lebendiger Gott**. Sie entschließt sich, zum kath. Glauben überzutreten. An Neujahr 1922 wird sie dann in Bergzabern getauft und kurz darauf in Speyer gefirmt. Ihre **Konversion zum Christentum** ist für sie auch eine Wiederentdeckung ihres eigenen Judentums, und sie besteht darauf, sich als **Judenchristin** zu bezeichnen. Mit ihrem Wunsch, Christen- und Judentum zu versöhnen, ist sie allerdings ihrer Zeit weit voraus.

Von 1923 bis 1931 ist Edith Stein **Lehrerin** am Mädchenlyzeum und an der Lehrerinnenausbildungsanstalt der Dominikanerinnen in Speyer. Sie übersetzt Werke von John Henry Kardinal Newman und von Thomas von Aquin. Daneben beginnt sie 1926 eine ausgedehnte **Vortragstätigkeit** über verschiedene Themen, wie z.B. die Eucharistie, die Erziehung, die Wahrheit, das Verhältnis von Mann und Frau. Besonders nimmt sie sich der Frauenfrage der kath. Frauen in Deutschland an. 1932 wird sie **Dozentin** am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten muss sie ihre Lehrtätigkeit in Münster allerdings beenden. In der Karwoche 1933 schreibt sie einen Brief an Papst Pius XI. mit der Bitte, öffentlich gegen die **Judenverfolgung** zu protestieren.

Dass sie keine Vorlesungen mehr halten darf, sieht Edith Stein auch als barmher-

zige Fügung. Nun kann sie sich ihren Herzenswunsch erfüllen, **Karmelitin** zu werden. Nach Monaten des Gebets und im Vertrauen auf die **Führung Gottes** tritt sie am 14. Oktober 1933 als „Teresia Benedicta a Cruce“ in den Karmel von Köln ein.

Im Kloster arbeitet sie weiterhin hauptsächlich im intellektuellen Bereich, und dort entstehen alle ihre Hauptwerke. Um der drohenden Lebensgefahr zu entgehen, siedelt sie 1938 in den **Karmel von Echt** in den Niederlanden über. Nach der Besetzung der Niederlande versucht Edith mit ihrer Schwester Rosa im Schweizer Karmel von Le Paquier Aufnahme zu finden, was aber von den Schweizer Behörden zu zögerlich behandelt wird.

Im Juli 1942 protestieren die niederländischen Bischöfe gegen das Verbrechen der Judenverfolgung. In Reaktion darauf verhaften die NS-Behörden in den NL alle zum kath. Glauben konvertierten Juden. Am 2. Aug. 1942 werden Edith und Rosa Stein im Kloster verhaftet, in ein Sammellager überführt und am 9. Aug. 1942, wie drei weitere Geschwister, im KZ-Birkenau ermordet.

„*Lass blind mich, Herr, die Wege gehen, die deine sind. Will deine Führung nicht verstehen. Bin ja dein Kind.*

„*Bist, Vater der Weisheit, auch Weisheit mir. Führst durch Nacht mich auch, führst doch zu dir.*“ (Edith Stein)

Reiner Lichdi

Neues aus der Gemeinde

Passion & Ostern mit Markus

Auf dem Weg durch die Kar- und Ostertage folgen wir in diesem Jahr den Passions- und Ostertexten aus dem Markusevangelium (Mt 14-16). Mitlesen lohnt sich.

Feier der Osternacht



Diese wird in diesem Jahr besonders aufregend und ungewöhnlich, weil wir die Osternacht nicht in einer Kirche, sondern in der Einsegnungshalle auf unserem Bühler Friedhof feiern wollen.

Also an dem Ort, an dem sonst Tod und Trauer das Sagen haben. Gerade hier hören wir – im Dunkel und Morgengrauen – die unglaubliche Nachricht, dass Jesus für sich und für uns den Tod bezwungen hat. Wenn wir dort unsere Osterkerze entzünden, feiern wir den Lebendigen und Auferstandenen, der uns in sein Licht, sein Leben und in seine Osterfreude aufgenommen hat. Herzlich willkommen, dabei zu sein, am 31. März um 6.00 Uhr. Im Anschluss wird das Frühaufstehen mit einem guten Osterfrühstück im Kappler Gemeindehaus belohnt.

Konfirmationen 2024

Wir freuen uns über unsere coole und lebendige Konfi-Gruppe, die in diesem besonderen Baujahr natürlich auch auf besondere Weise konfirmiert wird. Herzliche Einladung zum Konfirmanten-Gottesdienst am 21. April, den die Jugendlichen selbst vorbereiten (um 11.00 Uhr) und zu den beiden Konfirmationen am 28. April und am 5. Mai (bereits um 10.00 Uhr). Es finden alle drei Gottesdienste in den großen Räumlichkeiten im Katholischen Gemeindehaus in der Wiedigstraße statt. Danke an alle, die unsere Konfis aufmerksam begleitet haben, auch im Gebet.

Himmelfahrt auf dem Berg

Zum Himmelfahrts-Fest treffen wir uns am 9. Mai um 11.00 Uhr in der Kapelle „Zum guten Hirten“ auf dem Sand und feiern mit unserer Bühlertaler Schwestergemeinde und – ganz neu – nun auch mit unseren Nachbarn aus Lichtenau und Scherzheim Gottesdienst. Wie schön, dass unser Posaunenchor uns begleitet und mit seinen Klängen unterstreicht: Jesus ist nicht abgehoben, irgendwo weit weg, sondern erst recht hier mitten unter uns, in seiner Welt.

Herzliche Einladung!

Pfingsten open air & ökumenisch

Den Pfingstsonntags-Gottesdienst wollen wir in diesem Jahr im Angesicht unserer Baustelle feiern, am 19. Mai um 11.00 Uhr in der Johannesstraße, oben auf dem Parkdeck – hoffentlich bei schönem Wetter. Seit dem Beginn der Park & Pray Gottesdienste gibt es diesen Plan. Wir feiern den Gründer der weltweiten Kirche und den Bauherren unserer Bühler Gemeinde.

Am Pfingstmontag, 20. Mai, feiern wir dann in guter Tradition das Pfingstfest mit unseren katholischen Glaubensgeschwistern und treffen uns in der Stadtkirche Peter & Paul um 10.30 Uhr zum Gottesdienst. Wie schön, dass die Gemeinschaft als Schwestern und Brüder Jesu über unsere konfessionellen Grenzen hinaus gilt und dass uns Gottes Geist zur Einheit bewegt.

Straßenfest am 23. Juni

Am Sonntag, 23. Juni, feiern wir um 11.00 Uhr einen kunterbunten Gottesdienst unter freiem Himmel im Bereich des Caritashauses in der Mühlenstraße 12. Mit dabei sind unser Kindergarten und der Posaunenchor. Aber auch die Nachbarschaft wollen wir gerne dazu einladen und im Anschluss noch ein wenig mit-

einander feiern – gleich im Kalender notieren.

Neuer Flyer für den ÖBD

ÖBD – steht für den „Ökumenischen Besuchsdienst“, den wir vor fast zwei Jahren mit unseren katholisch-evangelischen Geschwistern in und um Bühl herum neu



gegründet haben. Weil wir nicht nur unsere eigenen Gemeindeglieder besuchen möchten, sondern alle, die gerade da sind und sich über einen Besuch freuen: im Krankenhaus und Pflegeheim, im betreuten Wohnen, aber auch auf der Palliativ-Station und bei den Leuten daheim. Wer gerne besucht werden möchte oder wer bei den Besuchen mitmachen mag, wendet sich am besten an unser Gemeindebüro oder an Pfarrer Häuser. Dort gibt es weitere Informationen.

Persönlich vom Glauben reden

Am 2. Mai laden wir ALLE zu einem Seminar ein (20 Uhr, kath. Gemeindesaal Kappelwindeck), in dem wir lernen und üben, wie wir in der Öffentlichkeit mit einfachen Worten von unserem Glauben reden können.

Taufen

- 1. Sonntag Ostern
- 2. Sonntag Ostern
- 3. Sonntag Ostern
- 4. Sonntag Ostern
- 5. Sonntag Ostern
- 6. Sonntag Ostern
- 7. Sonntag Ostern
- 8. Sonntag Ostern
- 9. Sonntag Ostern
- 10. Sonntag Ostern

Bestattungen

- 1. Sonntag Ostern
- 2. Sonntag Ostern
- 3. Sonntag Ostern
- 4. Sonntag Ostern
- 5. Sonntag Ostern
- 6. Sonntag Ostern
- 7. Sonntag Ostern
- 8. Sonntag Ostern
- 9. Sonntag Ostern
- 10. Sonntag Ostern



© ekiba/Groschwitz

OSTERGRUSS DER LANDESBISCHÖFIN HEIKE SPRINGHART LEBENDIG VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT

Der Wochenspruch für die Osterwoche stammt aus einem biblischen Buch, das in der Geschichte der christlichen Kirche schon für viele Diskussionen sorgte. Schriftgelehrte beißen sich seit Alters her die Zähne beim Ringen um die „richtige“ Auslegung aus und diskutieren um Zeitenwenden, Datierungen und die zutreffende Aufschlüsselung der verborgenen Botschaften. Es wartet mit einer Reihe rätselhafter Bilder auf; es regt die Phantasie dazu an, nach Zeichen und Wundern in der Welt Ausschau zu halten und sie zu deuten. Es musste sogar als Drehbuch mancher Hollywood-Produktion erhalten: die Offenbarung des Johannes. Tatsächlich erschließt sich dieses letzte Buch im Neuen Testament nicht ganz einfach und schon gar nicht auf den ersten Blick. Es wird missbraucht, wenn daraus apokalyptische Schreckensszenarien heraufbeschwört und Drohkulissen gegenüber ohnehin schon verängstigten Menschen konstruiert werden. Dabei schreibt der Seher Johannes ein zutiefst österliches Buch und erinnert an die göttliche Schlüsselkompetenz schlechthin. Das malt er in einem wunderbaren Bild, zum Trost, zur Hoffnung und zur Lebensbewältigung. Es ist kein Zufall, dass der Wochenspruch für die Osterwoche ganz zu Beginn der Offenbarung des Johannes steht. Dieser Vers rahmt mit der wirklich himmlischen Abschlusszene das ganze Buch und umfasst so das ganze menschliche Leben. Christus spricht: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offb 1,18). Was das alles bedeutet, steht kurz und knapp in der Einleitung des Verses: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.“ (Offb 1,17).

Was das ausführlicher bedeutet, formuliert Johannes ganz am Ende seines Buches: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (...) Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21,3-5). Johannes formuliert nicht leichtfertig, er weiß um die existenziellen Bedrohungen jeder und jedes Einzelnen und auch der christlichen Gemeinde insgesamt. Er wischt die Narben auf den Seelen der Menschen nicht einfach weg, kehrt die Lieblosigkeiten und Verletzungen nicht unter den Teppich. Sondern er weiß sie eingezeichnet in die heilvolle Ostergeschichte Gottes mit den Menschen. An Ostern geht es sozusagen um Gottes Schlüsselkompetenz. Wer hält die Fäden der Welt in der Hand? Wer hat die „Schlüsselgewalt“ im Himmel und auf Erden – ja, sogar in allen Unterwelten? Kein geringerer als Gott, der uns das Jahr für Jahr an Ostern in Erinnerung ruft. Die bedrückende Wirklichkeit des Sterbens in der Welt ist nicht zu übersehen – im persönlichen Leben, in der unmittelbaren Umgebung von Freund*innen und Familien und an den vielen Orten in der Welt, wo das gewaltvolle Sterben zum Himmel schreit, in Gaza und im Jemen und an so vielen anderen Orten. Das Sterben in der Welt hat seine schmerzhaftige Macht – wem müsste man das im Jahr 2024 noch sagen? Umso lauter höre ich die hoffnungsvolle Botschaft, dass damit nicht das letzte Wort gesprochen ist – und schon gar nicht das letzte Wort des Schöpfers. In der Auferstehung Jesu spiegelt sich nicht nur der unbändige Lebens- und Liebeswille Gottes, sondern die allumfassende Zusage Gottes an uns: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Joh 14,19).

Kinder- & Jugendgruppen Erwachsene

■ Sonnenkäferkinder

Kinderkrabbelgruppe mit Ute Gatz
Dienstags, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

■ King's Kids

Kindergruppe ab 1. Klasse mit Ute Gatz
Dienstags, 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr

■ JAM

Jungschargruppe ab 4. Klasse mit Tobias Gutt
Donnerstags, 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

■ Jugendhauskreise

Dienstags, 19.30–21.00 Uhr, Fam. Hasch
Donnerstags, 19.30–21.00 Uhr, Alex Unverhau
Donnerstags (digital) 19.00 Uhr, Verena Glatt

■ Sport-Spiel-Spaß

Jugendkreis mit Nicolai Hasch
Freitags, 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

■ **NEU** Lighthouse

mit Nicolai Hasch – Worship, Themen, Gebete
Sonntags, 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

■ Colored Break – Jugendcafé

mit Simon Ziegler & Lukas Glatt
1. Freitag im Monat, ab 20.00 Uhr

■ **NEU** Jugendgebetskreis

mit Tobias Gutt & Daniel Lorenz
1. Samstag im Monat, ab 19.00 Uhr

■ **NEU** Volleyball

mit Samuel Unverhau & Eugen Hauser
Dienstags, 20.00–22.00 Uhr

Kirchenmusik

■ Singkreis

Dienstags, 18.30 Uhr, mit Heike Vornehm

■ Posaunenchor

Montags, 20.00 Uhr, mit Jürgen Fritz

■ Flötenkreis

Freitags, 17.30 Uhr, mit Heidrun Gutt

■ Treffen der älteren Generation

Montags, 15.00 Uhr, monatlich, Tel. 8011930

■ Männergruppe „ST&P“

Montags, 19.00 Uhr, monatlich, Tel. 910250

■ Bibelgesprächskreis

Dienstags, 20.00 Uhr, 14-tägig, Tel. 22704

■ Expedition durch die Bibel

Mittwochs, 19.30 Uhr, 14-tägig, Tel. 910488

■ Gemeinsam Genießen

Donnerstags, 10.00 Uhr, 14-tägig, Tel. 27919

■ Meditatives Tanzen

Donnerstags, 18.45 Uhr, monatlich, Tel. 27141

■ Gesprächsrunde über d. Glauben

Donnerstags, 20.00 Uhr, monatlich

■ Micha-Gruppe

michagruppe@evkirchebuehl.de, monatl. 18 Uhr

■ Hauskreis Benner

Montags, 20.00 Uhr, 14-tägig, Tel. 2873634

■ Hauskreis Gleike

Mittwochs, 20.00 Uhr, Tel. 808283

■ Hauskreis Noll

Mittwochs, 19.00 Uhr, Tel. 2818610

■ Hauskreis Rienth

Dienstags, 15.00 Uhr, 14-tägig, Tel. 902041

Mittwochs, 15.00 Uhr, monatlich, Tel. 902041

■ Hauskreis Venter / Jaeger

Donnerstags, 19.30 Uhr, 14-tägig, Tel. 2818881

■ Gesprächskreis Stopp

Donnerstags, 19.30 Uhr, 14-tägig, Tel. 9571389

■ Park & Pray-Band

4x jährlich, mit Tobias Rienth

■ Lobpreis-Band

5x jährlich, mit Norbert Gatz

Gemeindebüro:

Brigitte Seebacher, 07223 / 22704
buehl@kbz.ekiba.de
Sprechzeiten:
Di. / Do. / Fr. 10.00–12.00 Uhr
Do. 15.00–17.00 Uhr

Pfarrer:

Dr. Götz Häuser, 07223 / 22704
Goetz.Haeuser@kbz.ekiba.de

Kinderdiakonin:

Ute Gatz, 07223 / 27286
Ute.Gatz@kbz.ekiba.de

Jugenddiakon:

Nicolai Hasch, 07223 / 2837783
Nicolai.Hasch@kbz.ekiba.de

Kindergarten:

Ulrike Harle-Lueb, 07223 / 23122
kindergarten@evkirchebuehl.de

Spendenkonten:

Kirchengemeinde
Sparkasse Bühl
DE31 6625 1434 0000 0139 38
Volksbank Bühl eG
DE69 6629 1400 0000 6099 00

Förderverein

Sparkasse Bühl
DE53 6625 1434 0000 5014 52

Diakonisches Werk Bühl

Aloys-Schreiber-Str. 8, 07223 / 22124



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde Bühl
Johannesstraße 5
77815 Bühl
07223 / 22704
www.evkirchebuehl.de

Redaktion:

Marliese Eppstein, Leitung
Pfarrer Dr. Götz Häuser, V.i.S.d.P.
Pfarrer i.R. Reiner Lichdi
Friedemann Günther, Layout
Holger Hüttemann
gemeindebrief@evkirchebuehl.de

Druck:

Druckhaus Harms e.K.
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage:

2200 Exemplare

Mitarbeit:

Ute Braun, Ute Gatz, Paul Geck,
Christiane Günther, Ulrike Harle-Lueb,
Nicolai Hasch, Daniel Lorenz,
Anke Mühlenberg-Knebel,
Stefanie Schwarz, Helmut Seegmüller

Bildnachweis:

Titelbild: Friedemann Günther,
S.4,5 Friedemann Günther,
S.6 Paul Geck,
S.8 Ulrike Harle-Lueb,
S.10 privat,
S.11 Stadt Bretten: Thomas Rebel,
S.12 Holger Hüttemann,
S.14,15 pixabay.com,
S.16 Friedemann Günther,
S.18 pixabay.com: Alicja, S.19 privat,
S.20 Wikipedia.com, S.22 Hans Adam,
S.23 Titelseite: Flyer
„Ökumenischer-Besuchsdienst“,
S.28 pixabay.com: StockSnap

A black and white close-up photograph of an elderly couple. The man on the left is leaning his head against the woman on the right. Both are smiling warmly. The woman is wearing glasses. The image has a soft, intimate feel, with the focus on their faces and the texture of their skin.

**Alles,
was ihr tut,
geschehe
in Liebe.**

1. Korinther 16,14